

dieses Geschlecht seine Herrschaft in Schwaben habe begründen können (sWQ, vgl. HW); als Begründer dieser Herrschaft wird Heinrich „mit dem goldenen Pflug“ nachgewiesen. Dementsprechend läßt sich den Nachrichten der erhaltenen Quellenzeugnisse entnehmen, daß nach Auffassung der ältesten welfischen Überlieferung das Welfengeschlecht seiner Herkunft nach aus Bayern stammte (GW?, sWQ)¹²⁹). Da die Welfenquelle und die *Historia Welforum* im Hinblick auf die Herkunft der Welfen in ihren Annahmen nicht übereinstimmen, ist es sehr bemerkenswert, daß beide Texte einhellig die Auffassung vertreten, die welfische Herrschaft habe in Schwaben begonnen. Wenn die *Historia* im Gegensatz zur sächsischen Quelle die Gewinnung dieser Herrschaft nicht auf eine Belehnung, sondern auf den erobernden Zugriff der franken- und trojanerstämmigen Welfen-Ahnen zurückführt, so muß diese Behauptung zunächst einmal in den Bereich rühmender Herkunftstopik verwiesen werden¹³⁰). Der Text der *Historia* macht zudem hinreichend deutlich, daß ihr Verfasser den Akzent seines Berichts von der Herkunft der Welfen (c. 1) auf deren königsgleiche Herrschaftswaltung (in Schwaben) legt¹³¹); er expliziert damit Gedanken, die Konsequenzen der älteren welfischen Hausüberlieferung sind, so wie die sächsische Welfenquelle sie bietet¹³²). Die beste Begründung seines Anspruches, die Welfen seien *divitiis et honoribus regibus praestantiores* gewesen, schien ihm mit gutem Recht in der Behauptung ihrer Abstammung von den Franken zu liegen, da gerade der Nachweis königlichen Geblüts immer wieder mit dieser Behauptung vorgetragen wurde¹³³).

¹²⁹) Der Einwand liegt nahe, der im Text der sächsischen Quelle erwähnte Rückzug Etichos *de Bavaria* und die damit angedeutete Herkunft der ältesten Welfen aus Bayern sei nur ein Schluß, den der Verfasser aus einer ihm bekannten chronikalischen oder annalistischen Überlieferung gezogen habe, vgl. oben S. 459 ff. Dagegen ist darauf zu verweisen, daß laut Aussage derselben Quelle Herzog Heinrich das Grab des Eticho tatsächlich *iuxta silvam que Scerenzerewald dicitur* gefunden hat: *eclesiam in eodem loco super ossa illorum fabricari iussit*.

¹³⁰) Vgl. A. B o r s t, *Der Turmbau von Babel* 2, 2 (1959) S. 670; A. G r a u, *Der Gedanke der Herkunft in der deutschen Geschichtschreibung des Mittelalters* (Diss. phil. Leipzig 1938) bes. S. 30 mit Anm. 122.

¹³¹) S. oben Anm. 120.

¹³²) S. oben S. 462 mit Anm. 106.

¹³³) Vgl. Wipo, *Gesta Chuonradi c. 2*, ed. H. B r e s s l a u, MGH Scr. rer. Germ. (1915) S. 15 f. über die Brüder von Konrads Mutter Adelheid: *quorum parentes, ut fertur, de antiquo genere Troianorum regum venerant, qui sub beato Remigio confessore iugo fidei colla supponebant*. Den Passus zitiert Otto von Freising in seiner *Weltchronik* (VI, 28, ed. A. H o f m e i s t e r,